Kleinere Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **20 (1906)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

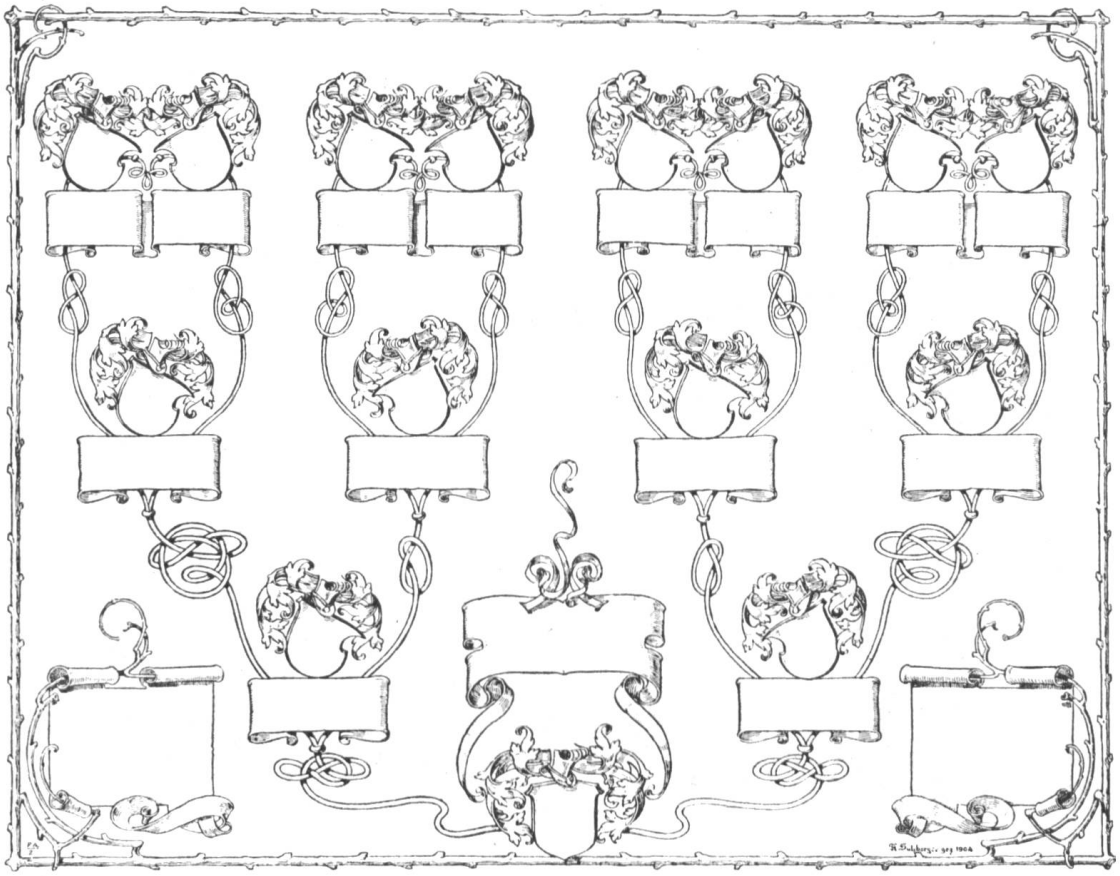

Fig. 22

Kunstschule haben, wird der Fachlehrer gewiss seinen Schülern gerne Anleitung geben, wie man ein Wappen malt und eine Schrift schreibt. Für unsere Töchter mal eine kleine Abwechslung gegenüber dem Blumenmalen. Für Neujahrs- oder Hochzeitsgeschenke vorzüglich geeignet. In letzterem Falle könnte die Schrift über dem untersten Wappen noch aufgespart bleiben, bis der erste stammhaltende Sprössling angerückt ist. Die leeren Tafeln beidseitig sind für historische Notizen gut zu gebrauchen.

Wir möchten diese auf 64 × 49 cm grosses Büttenpapier gedruckten Tafeln sehr empfehlen, es kosten 6 Stück blos 1 Fr. Wie viel Arbeit und Suchen ist damit bereits erspart und welche Freude muss es einem angehenden Jünger der Heroldskunst gewähren, sein ganzes Können in eine recht saubere, zierliche Ausführung hineinzulegen. Wie blühte früher diese Malkunst in bürgerlichen Kreisen und wie mancher hat es dabei weit über die Mittelmässigkeit gebracht. Heute ist an vielen Orten der Sport Trumpf, wohlan, pflege man nicht bloss den des Fussballs, sondern auch den der Hand, in der alten, schönen Heroldskunst, die ja heute wieder so prächtige Zweige und Blüten treibt.

L. Gerster, Pfr.

Kleinere Nachrichten.

Der Vorstand des Vereins „Roland“ hat ein Preisausschreiben für die beste Arbeit über **Quellen und Hülfsmittel der Familiengeschichte** unter folgenden Bedingungen erlassen:

1. Der ausgesetzte Preis beträgt 300 Mark.
2. Die Arbeit muss wissenschaftlichen Wert besitzen und zugleich allgemein verständlich sein.
3. Die preisgekrönte Arbeit geht mit allen Rechten in den Besitz des „Roland“ über.
4. Der Schlusstermin für die Einsendung ist auf den 1. April 1907 festgesetzt. [Einsendungen an den Vorsitzenden des „Roland“, Professor Dr. H. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustr. 11.]
5. Jede Arbeit muss ein Motto tragen; ausserdem muss ihr ein geschlossener Briefumschlag beiliegen, der aussen das gleiche Motto wie die Preisarbeit selbst trägt und die genaue Angabe des Namens und der Adresse des Verfassers enthält.

Die Beurteilung der Arbeiten unterliegt einem vom Vorstande aus den Mitgliedern des „Roland“ gewählten Prüfungsausschusse. Mitglieder des Ausschusses sind folgende Herren: Reg.-Rat Prof. Dr. Heydenreich, Kommissär für Adelsangelegenheiten im kgl. sächsischen Ministerium des Innern, Dresden, Vorsitzender; Dr. H. Breymann, Rechtsanwalt, Vorsitzender der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte, Leipzig; Clemens Freiherr von Hausen, Hauptmann a. D., Loschwitz bei Dresden; B. R. Freiherr von Hermann-Schorn, Schloss Whin a. A., bei Laubheim in Württemberg; Dr. Kurt Klemm, Herausgeber des Klemmschen Archivs, Gross-Lichterfelde; Dr. B. Körner, Regierungs-Assessor, Hülfsarbeiter am kgl. Heroldsamte, Herausgeber des Genealogischen Handbuches bürgerlicher Familien, Berlin; Lorenz M. Rheude, Kunstmaler, Redakteur des „Archivs für Stamm- und Wappenkunde“, Papiermühle S.-A.

Als Tafel V geben wir die Reproduktion in Lichtdruck eines Scheibenrisses von der Hand des Basler Künstlers Ernest Fay. Das flott gezeichnete und in leuchtenden Farben ausgeführte runde Blatt (Durchmesser 40 cm) zeigt in guter Schildform das Wappen der Fay aus der Picardie: „d'Azur à un cerf d'or“ wie es in dem Armorial général de France von d'Hozier (Paris, 1696) beschrieben wird. Man merkt es dem Werke an, dass sich sein Urheber an guten Vorlagen gebildet hat. Leider ist in der Reproduktion durch den am Original zu stark aufgetragenen Lack das Damastmuster des Hintergrundes etwas undeutlich geworden. Wir können die Arbeiten Fays, der, nebenbei gesagt, Mitglied unserer Gesellschaft ist, allen Interessenten mit gutem Gewissen nur bestens empfehlen.

Bücherchronik.

Dessins d'anciens Maîtres suisses[1] **du XVe au XVIIIe siècle,** dubliés par Paul Ganz, directeur du Musée de Bâle. La Suisse est un étrange pays: Elle possède tous les éléments d'une culture nationale dont elle ne fait

[1] *Handzeichnungen Schweizerischer Meister* des XV.—XVIII. Jahrhunderts. Im Auftrage der Kunstkommission. Herausgegeben von Dr. *Paul Ganz* u. s. w. *Basel, Helbing & Lichtenhahn* (1re série, 4e livr. jusqu'à ce jour contenant 60 repr.).